

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 25. März 1982

Nr. 58 (4 186)

Preis 3 Kopeken

Hohe Auszeichnung der Heimat

Festsitzung in Taschkent anlässlich der Überreichung des Leninordens an die Usbekische SSR

Festlich dekoriert ist der Taschkenter Palast der Völkerfreundschaft „W. I. Lenin“. Am 24. März fand hier eine Festsitzung des ZK der Kommunistischen Partei Usbekistans und des Obersten Sowjets der Usbekischen SSR anlässlich der Überreichung des Leninordens an die Republik statt.

Im Saal befinden sich die Mitglieder des ZK der Kommunistischen Partei Usbekistans, Deputierte des Obersten Sowjets der Usbekischen SSR, Leiter von Partei-, Staats- und gesellschaftlichen Organisationen der Republik, Bestarbeiter der Industrie und Landwirtschaft, Wissenschaftler und Kulturschaffende.

Im Präsidium befinden sich ferner D. A. Kunajew, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans; T. U. Usubulljew, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kirgislands; D. Raschidow, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Turkmenistans; M. G. Gapurow, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Usbekistans; I. B. Usmanchodshajew, Vorsitzender des Präsidioms des Obersten Sowjets der Usbekischen SSR; N. D. Chudaberdiyew, Vorsitzender des Ministerrats der Usbekischen SSR; namhafte Arbeitsmensch und Heerführer.

der Landwirtschaft Usbekistans wurden hoch bewertet und würdig gelohnt. Nicht von ungefähr wurden acht Schrittmacher ganz vor kurzem Heiden der Sozialistischen Arbeit, und viele erhielten Orden und Medaillen. Ich möchte Ihnen allen zu der hohen, ehrlich verdienten Auszeichnung herzlich gratulieren (**Anhaltender Beifall**).

Kurzum, die Leistungen der Republik sind bedeutend. Wir verstehen auch alle gut, daß sie nicht von selbst zustande gekommen sind. Sie beruhen auf der beharrlichen, bisweilen heldenmütigen Arbeit von Millionen Arbeitern und Kolchosbauern Sowjetusbekistans. Sie beruhen auf der Vorhutrolle der Kommunisten, der gekonnten Leitung seitens des ZK der Kommunistischen Partei der Republik, geleitet von unserem sehr geehrten Freund Scharaf Raschidowitsch Raschidow. (**Anhaltender Beifall**).

Rede des Genossen L. I. BRESHNEW

Teure Genossen! Das heutige Datum könnte in Ihrem Kalender rot verzeichnet sein. Nach den Ergebnissen des zehnten Planjahrhüftes ist Sowjetusbekistan bekanntlich mit dem Leninorden ausgezeichnet worden. Und heute nehmen Sie diesen Orden in Empfang. Das ist das Resultat großer Anstrengungen, der in mühevoller Arbeit errungenen Siege. Ich gratuliere Ihnen, Genossen, aufs herzlichste zur hohen Auszeichnung der Heimat! (**Anhaltender Beifall**).

auch das ganze Land noch höhere Ziele an mehreren entscheidenden Abschnitten der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung erreichen müssen. Die Erfüllung der XXVI. Parteitag der KPdSU gebilligten Auflagen für das Planjahrhüft hängt vielfach davon ab, wie erfolgreich wir den anfänglichen Abschnitt des Weges, belahene den schwierigsten, bewältigen. Es freut mich, es freut mich sehr, Genossen, feststellen zu dürfen, daß Ihre Republik gut gestartet ist. (**Beifall**).

Relativ gut entwickelt sich bei Ihnen, soweit ich weiß, auch die Dienstleistungssphäre. Das Bildungs- und Kulturniveau der Bevölkerung wächst unentwegt. Besonders würdigen möchte ich die Erfolge Usbekistans im Baumwollbau — dem führenden Landwirtschaftszweig der Republik. Und da gibt es so manches zu würdigen: 6 Millionen Tonnen wertvoller Rohstoffe und mehr ernteten die Kolchos und Sowchoses der Usbekischen SSR in jedem der letzten zwei Jahre! Der Verkauf der besonders wertvollen feinfaserigen Rohbaumwolle an den Staat stieg in fünf Jahren auf das Anderthalbfache an. Sie leisten eine große Arbeit, die für unser Land, für jeden Sowjetmenschen richtig ist. (**Beifall**).

Genossen! Es gilt, das angelegene Tempo weiter zu halten. Besondere Beachtung muß man der Verbesserung der Qualität der Rohbaumwolle widmen. Das wird eine würdige Antwort der usbekischen Baumwollbauern auf den Aufruf der Partei, die Produktion zu intensivieren, sein. Indessen haben Sie gerade in dieser Sache, gelinde gesagt, ungenutzte Reserven, und genauer — Mängel. Wie man mir sagte, verringerte sich der Anteil der ersten und der zweiten Sorte der Rohbaumwolle an Gesamtumfang der Erfassungen in fünf Jahren

Was kostet eine Kilowattstunde?

Anatol Fischer schaltete die Werkzeugmaschine sofort aus. „So sollst auch du immer machen, um nicht unnötig Elektroenergie zu verbrauchen“, sagte er seinem Lehrling und ging zum Schichtmeister. So wie Anatol handeln viele Arbeiter des Werks „Zelinoogradselmasch“. Ihre Devise lautet: Wirtschaftlichkeit kennt keine Kleinigkeiten. Deshalb bemühen sie sich, auf verschiedene Art Elektroenergie zu sparen. Ihre Suche wurde 1981 von Erfolg gekrönt. Dank vieler gutdurchdachter Maßnahmen konnte der Betrieb 2067 000 Kilowattstunden einsparen. Das machte etwa 21 000 Rubel aus.

sparung von Elektroenergie die gebührende Beachtung schenkt. In solchen Betrieben werden Initiativen gestärkt, die sehr effektiv sind. Im Kollektiv des Pawlodarer Aluminiumwerkes hat sich z. B. weitgehend die Initiative der Brigade um N. Sofjin „Produktion hoher Qualität mit geringem Energieaufwand“ verbreitet. Die Schmelzer haben ihre Ausrüstungen soweit gemästert, daß sie den Verlauf der Schmelze nach dem Ton des Ofens charakterisieren können. Das ist sehr wichtig, weil bei jedem Öffnen des Ofens die hohe Temperatur verlorengeht. Der Energieverbrauch steigt demgemäß. Die Schmelzer haben auch die Kapazität des Ofens besser gemästert, was ihnen im Jahr 120 000 Kilowattstunden sparen hilft. Über 90 Brigaden arbeiten heute nach dem Beispiel der Besitbride. Daß jetzt eine Tonne Tomerde um 3,3 Rubel billiger zu stehen kommt, ist auch ihr Verdienst.

Eine Kilowattstunde kostet einen Betrieb nicht zuviel, nur einige Kopeken. Aber wenn man in Betracht zieht, daß er z. B. im Laufe eines Jahres viele Millionen Kilowattstunden verbraucht, so wird es ein solches Sümmchen sein. Es läßt sich aber kleiner machen. Wie das sieht man am Beispiel vieler Betriebe der Republik.

In mehreren Betrieben fördern die materiellen und moralischen Stimuli den sozialistischen Wettbewerb um Energieeinsparung. Bis 70 Prozent der Ökonomie wird für die Prämierung der Arbeiter und Angestellten verwendet, die stets Elektroenergie sparen.

Um 10 Prozent hat das Alma-Atar Werk „Elekrobypribor“ seit Beginn des laufenden Jahres den Elektroenergieverbrauch verringert. Daran sind die Neuerer „schuldig“. Auf ihren Vorschlag sind mehrere Engpässe in der Technologie beseitigt worden, die früher zu Verlusten führten. Die Neuerer begannen mit der Verringerung des zeitlichen Drucks, womit viele Ausrüstungen arbeiten. Das ermöglichte, einen Kompressor in die Reserve zu geben. Manche Presseausrichtungen wurden durch neue, leistungsstärkere ersetzt. Einen großen Effekt ergab auch die Vervollkommnung der Technologie.

Leider gibt es in der Republik noch viele Betriebe und ganze Zweige, wo man die Limits des Energieverbrauchs weit überschreitet, wo der Kampf um die Sparsamkeit nicht entfaltet ist. Das geschieht auf viele Werke der Metallurgie und der Eisenmetallurgie. Einen großen unproduktiven Elektroenergieverbrauch gibt es im Jermakow Werk für Eisenlegierungen. Allein 1960 wurden hier durch Defekte der Ofen und ihre überplanmäßigen Standzeiten 38 Millionen Kilowattstunden mehr verbraucht. Auch die Technologie wird in diesem Werk verletzt. Um diese Mängel zu beseitigen, muß das Kollektiv der Heißwerker stets um die Steigerung der Qualität seiner Arbeit sorgen.

Im Alma-Atar Werk „Porschen“ wird jetzt jede zehnte Schmelze mit eingesparter Elektroenergie gefahren. Im Kampf um die Spargung der Elektroenergie half die Elektroenergie selbst. Nach der früheren Technologie mußten die Ofen nach der Schmelze wieder brennen: Das Metall sollte bei der Transportierung nicht erkalten. Die Neuerer haben diesen Prozeß nur um fünf Minuten verkürzt, indem sie die Gießplannen mit speziellen Elektroheizern ausrüsteten. Dadurch wird täglich Elektroenergie für zwei Schmelzen eingespart.

Das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans Genosse D. A. Kunajew sagte auf dem XXV. Parteitag der Republik, daß wir keine Effektivität der Produktion erzielen werden, wenn wir nicht auf jede Weise Rohstoffe, Materialien, Brennstoff und Elektroenergie sparen werden. Die hohe Sparsamkeit ist ein integrierender Bestandteil der sozialistischen Wirtschaftsführung, die wichtigste Voraussetzung für die weitere Entwicklung des Landes, für die Hebung des Wohlstands des Sowjetvolkes. „Die Wirtschaft muß wirtschaftlich sein!“ — unter dieser Devise arbeiten heute alle Werktätigen unserer Republik.

Die Erfahrungen der besten Betriebe, wo man mit jeder Kilowattstunde haushält, zeigen, daß es keine leichte Sache ist und daß die Einsparung nicht von selbst kommt. Man muß neue Technologien einführen, alte Ausrüstungen durch neue ersetzen, die Neuererbewegung fördern. Mehrere Betriebe haben komplexe Pläne der Sparsamkeit angenommen, wo man auch der Ein-

(Schluß S. 2)

XV. Komsomolkongreß Kasachstans

Am 24. März setzte der XV. Komsomolkongreß Kasachstans seine Arbeit fort. In den Debatten zu den Rechenschaftsberichten sprachen: K. Samanbekow — Erster Sekretär des Semipalatinster Gebietskomitees des Komsomol Kasachstans; J. A. Nishnikow — Hüttenwerker im Ust-Kamenogorsker Titan- und Magnesiumkombinat; M. S. Tynynbajew — Mechanisator im Tschapajew-Kolchos, Rayon Fjodorowka, Gebiet Kustanai; W. I. Roshdestwenski — Fliegerkosmonaut, Held der Sowjetunion; S. S. Jespambetowa — Erster Sekretär des Taldy-Kurganer Gebietskomitees des Komsomol Kasachstans; S. U. Dshandossow — Vorsitzender des Staatlichen Komitees für Berufsausbildung der Kasachischen SSR; G. N. Ponomarjowa — Apparateführerin im Dshambuler Superphosphatwerk; A. A. Shenskybajew — Lehrstuhlleiter an der Kasachischen Staatsuniversität, Doktor der physikalisch-mathematischen Wissenschaften, Preisträger des Leninschen Komsomol; R. Sch. Aldashanowa — Schülerin der Mittelschule Arynkaljk im Rayon Arynkaljk, Gebiet Kokschetaiw; B. P. Iwanow, Minister für Energetik und Elektrifizierung der Kasachischen SSR; W. W. Bardakow — Leiter einer Komsomolzen- und Jugendbrigade im Trust „Tschimkentpromstrol“; B. M. Uthbanowa — Erster Sekretär des Proletarski-Bezirkskomitees des Komsomol Kasachstans in der Stadt Aktjubinsk.

Es wurde die Rechenschaftslegung der Revisionskommission des Komsomol Kasachstans bestätigt. Der Kongreß wählte ein neues Zentralkomitee des Komsomol Kasachstans und eine neue Revisionskommission. An der Arbeit des Komsomolkongresses Kasachstans beteiligten sich die Mitglieder des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans K. M. Aucha-diew, B. A. Aschimow, W. A. Grebenjuk, S. N. Imaschew, S. K. Kamalidenow, O. S. Miroschchin, N. A. Nasarbajew, D. T. Jasow, der Kandidat des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans S. S. Dshiljenbajew, der Stellvertretende Vorsitzende des Präsidioms des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR A. P. Plotnikow, die Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR E. Ch. Gukassow, E. S. Karbowski, K. D. Kobshassow, T. G. Muchamed-Rachimow, das Mitglied des Millitärrats — Leiter der Politverwaltung des Mittelasiatischen Millitärbezirks Generalleutnant W. F. Arapow.

Die Delegierten des Kongresses wurden von den Schülern der technischen Berufsschulen der Stadt Alma-Ata begrüßt. Auf dem Kongreß sprach der Sekretär des ZK des Komsomol der Sowjetunion A. N. Kolljakin. Das Schlußwort über die Ergebnisse der Erörterung des Rechenschaftsberichts des ZK des Komsomol Kasachstans hielt der Erste Sekretär des ZK des Komsomol Kasachstans S. A. Abdrachmanow.

Mit großer Begeisterung nahmen die Kongreßdelegierten ein Grundschriftstück an das Zentralkomitee der KPdSU, den Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidioms des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen L. I. Breshnew an. Damit beendete der XV. Kongreß des Komsomol Kasachstans seine Arbeit. Mit großer Begeisterung sangen die Kongreßdelegierten die Parteihymne „Die Internationale“.

XI. ALLTAG DER REPUBLIK

PLANJAHRHÜFT

Motto des Wettbewerbs: 60 Wochen Aktivistenarbeit zum 60. Gründungstag der UdSSR

Mit der Note „ausgezeichnet“

Unsere Bauverwaltung „Grashdanstrol“ des Trusts „Dshambulstrol“ ist im sozialistischen Wettbewerb um die vorfristige Erfüllung des volkswirtschaftlichen Plans für das erste Jahr des elften Planjahrhüftes als Sieger anerkannt worden. Wir bekamen die Rote Wanderrafne des Gebietspartei-, des Gebietsvollzugskomitees, des Gebietsgewerkschaftsrats und des Gebietskomsomolkomitees verliehen.

Das hohe Mechanisierungsniveau, die Pläne der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation für jede Brigade und die Qualifizierung trugen dazu bei, daß die Mengenziffern in einzelnen Arten das vom Ministerium für Bau von Schwerindustriebetrieben der Kasachischen SSR geplante Niveau übertrifft. Beim Anstreichen von Gebäudeflächen mit Emulsionsfarbe haben die Arbeiter der Bauverwaltung im vergangenen Jahr eine Schichtleistung von 83 Quadratmetern gegenüber den 51 Quadratmetern laut Plan erzielt. Von großem Nutzen ist auch der Erfahrungsaustausch zwischen den Brigaden. Die fortschrittlichen Arbeitsverfahren werden von anderen Bauleitern sofort aufgegriffen, ausgewertet und angewandt. Die Vorteile eines solchen Herangehens liegen auf der Hand. Gegenwärtig arbeitet unsere Brigade bereits für April. Die Pläne für Januar und Februar hat die ganze Bauverwaltung bedeutend überboten. Aktivistenarbeit leisten die Brigaden von Johann Schatz, Leonid Kallitschenko, Anatol Semljanuschkin und andere.

Das brachte erfreuliche Ergebnisse: Die Planvorgaben für das Jahr 1981 bewältigten wir mit zwei Monaten Vorsprung. Die Qualität der Putzarbeiten wurde mit „gut“ und „ausgezeichnet“ eingeschätzt.

Unsere Arbeit ist erfolgreich, weil sie auf einem exakten Planungssystem beruht. Allmonatlich werden bei uns Pläne der Arbeiten aufgestellt und zu jedem Abschnitt — des Bauleiters, des Meisters und des Brigadiers — aufgeschlüsselt. Das ist eine Planung von oben. In den Plänen sind der Umfang der Arbeiten laut Bauhauptvertrag, das Leistungsziel für jeden Arbeiter (pro Tag und Monat), der Lohn und die Prämie angegeben. Weitgehende Verbreitung fanden bei uns die Jahreszeitpläne für Auslastung der Brigaden, die Wochen- und die Tagesplanung. Für das ganze Planjahrhüft ist ein Plan der Steigerung der Arbeitspro-

In beschleunigtem Tempo

Das Gebiet Kustanai. Drei Rayons des Gebiets haben bereits die volle Bereitschaft zur Frühjahrssaat gemeldet, unter ihnen: Fjodorowka, Aman-Karagal und Taranowskoje. In kurzer Frist hat man in den Sowchoses und Kolchosen der Rayons über 800 Traktoren überholt und Schneewälle auf einer Fläche von 450 000 Hektar gezogen. Laut Ergebnissen des Leistungsvergleichs behaupten die Rayons Siegerplätze im Gebietswettbewerb.

Grundlage ist ein konkretes Kampfprogramm der Ackerbauern des Sowchos „Boischewik“, Rayon Dshetygara. Im Agrarbetrieb sind etwa 97 Prozent aller Feldarbeiten völlig mechanisiert, was einen jährlichen Anstieg der Arbeitseffektivität sichert. Bereits drei Jahre nacheinander bringen die Sowchomeschanisatoren bis 18 Dezitonnen Korn von jedem Hektar ein. In diesem Jahr hat sich das Kollektiv das Ziel gesteckt, den Ertrag auf 19 Dezitonnen zu bringen. Dabei sollen die Selbstkosten einer Tonne Korn gegenüber dem Vorjahr um 7 Prozent zurückgehen.



Die Arbeiter des Pawlodarer Schiffbau- und reparaturwerks unterstützen einmütig die Initiative der Aluminiumwerker „Kollektive Verantwortung für öffentliche und Arbeitsdisziplin“. In den Betriebsabteilungen wird die Überholung der Binnenschiffe beendet. Führend im sozialistischen Wettbewerb um Spitzenleistungen ist die Elektroschlosserbrigade. Die Arbeit der Mitglieder dieser Brigade Joseph Wrublewski und Alexander Tschernozow wurde mit „ausgezeichnet“ eingeschätzt. Im Bild: Die Elektroschlosser Joseph Wrublewski und Alexander Tschernozow. Foto: Viktor Krieger

KURZ INFORMATIV

KUSTANAI. Die Werktätigen des Kustanai Chemiefaserwerks würdigen das 60jährige Jubiläum der UdSSR mit Aktivistenarbeit, in zwei Monaten des laufenden Jahres wurden 123 Tonnen Chemiefasern über den Plan hinaus erzeugt. Auch im Vorjahr hatte das Kollektiv gute Leistungen erzielt. Führend im Wettbewerb sind die Reparaturarbeiter des Hauptproduktionsbetriebs, geleitet von S. Wrakow. Ihnen würdigen Beitrag für den Erfolg leisteten die Apparaturer W. Trjassin und T. Jeshow. Die Arbeiterinnen A. Budanowa und R. Kowal arbeiten für 1983.

KARAGANDA. Den Plan für zwei Jahre zum 4. Dezember des laufenden Jahres erfüllen, 140 000 Tonnen Kohle über den Plan hinaus fördern, zusätzlich mehr als 600 Meter Strecken vortreiben und durch die Senkung der Gesteinskosten der Kohle 700 000 Rubel sowie 800 000 Kilowattstunden Strom einsparen — mit so hohen Kennziffern wollen die Bergleute der Grube „Kirowskaja“ den 60. Gründungstag der UdSSR ehren. Das Kollektiv wird mit den übernommenen Verpflichtungen erfolgreich fertig. Es hat das Zweimonatsprogramm der Kohlegewinnung mit 13 000 Tonnen überboten und zusätzlich 122 Meter Streckenvortrieb geleistet.

DSHESKASGAN. Die Werktätigen der Landwirtschaft des Gebiets wetteifern unter der Devise „Eine zuverlässige Grundlage für die Ernte 82“. Hier hat man die Schneehäufung auf einer Fläche von 625 000 Hektar durchgeführt, gegenüber einem Plan von 300 000 Hektar. Auf die Felder des Gebiets sind 270 200 Tonnen Stallung befördert worden. Dabei führen die Ackerbauern der Rayons Aktgal und Shanaarka.

Wir stehen zu unserem Wort

Ober Organisiertheit, Sachlichkeit und Disziplin sind unerlässliche Forderung in jeder Arbeit sprach Genosse L. I. Breshnew auf dem Novemberplenium (1981) des ZK der KPdSU. Demgemäß gestaltet seine Arbeit das Kollektiv der Verwaltung „Koksochimmontash“ im Karagandaer Hüttenkombinat. Es hat das erste Jahr des elften Planjahrhüftes erfolgreich abgeschlossen: die Planvorgaben sind zu 121,8 Prozent bei Reuzierung der Baukosten erfüllt.

Die ruhmreichen Brigaden von L. Brefjew, F. Terjochin und L. Laschkewitsch gingen wiederholt als Sieger aus dem sozialistischen Wettbewerb beim Bau der Weißblechabteilung hervor. Sie waren auch die Initiatoren der Einführung der Brigadenvertragmethode und unterstützten aktiv die Initiative A. Bassows „Hochproduktiv, störungsfrei und ohne Unfälle zu arbeiten“.

Bau- und Montagearbeiten für 14,9 Millionen Rubel ausführen, die Baukosten um 25 Prozent verringern und eine Jahresleistung von 25 700 Rubel je Arbeiter erzielen. Im laufenden Jahr steht vor den Bauarbeitern die höchst wichtige Aufgabe: den Bau des Anlaufobjekts soweit voranzubringen, daß bereits im zweiten Quartal dieses Jahres die erste Partie Schwarzblech und im dritten Quartal die erste Partie Weißblech produziert werden kann. Für unser Kollektiv ist das eine Ehrensache, und wir werden ihr auch gerecht.

Einen beachtlichen Beitrag zur Erfüllung der Pläne und sozialistischen Verpflichtungen leisteten die Kollektive der Montageabteilungen, geleitet von P. Tuka-

Alexander KEUCHER, Brigadier in der Verwaltung „Koksochimmontash“ Gebiet Karaganda

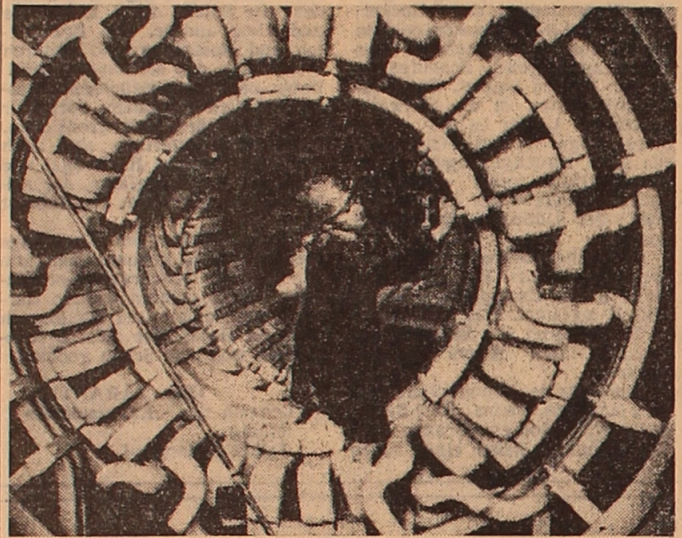
TASS meldet Internationales Panorama

In den Bruderländern Reserven ausschöpfen

BUDAPEST. Das Geheimnis der erfolgreichen Modernisierung der Produktionsprozesse in den Betrieben der in Ungarn arbeitenden Vereinigung für Leinwandverarbeitung „Budafaksz“ liegt in der ständigen schöpferischen Suche der Neuen. Auf der Beratung der Brigaden der sozialistischen Arbeit dieser Vereinigung wurde hervorgehoben, daß „Budafaksz“ dank der Einführung von mehr als 500 Verbesserungsvorschlä-

gen in die Produktion allein im vorigen Jahr einen Gewinn von 10 Millionen Forint buchen konnte. Der richtige Betrieb der Produktionskapazitäten, die wissenschaftliche Arbeitsorganisation, der weitere Aufschwung des sozialistischen Wettbewerbs, die effektive Inanspruchnahme der Kredite halfen in dieser Periode mehr als 40 Millionen Forint sparen.

In den Betrieben der Vereinigung arbeiten mehr als 6000 Personen, hauptsächlich Frauen. Die meisten von ihnen sind Mitglieder der Brigaden der kommunistischen Arbeit. Die Leitung unterstützt auf jede Weise die schöpferische Initiative der Arbeiterinnen. Alle von ihnen vorgeschlagenen Neuerungen sind in die Produktion eingeführt worden. Für die Frauen sind alle Möglichkeiten zur produktiven Arbeit und vollwertigen Erholung geschaffen.



GSSR. Die Errichtung des Heizkraftwerks „Prunerow II“ im Bezirk Chomulov, eines Riesensystems der tschechoslowakischen Energie, ist in seine entscheidende Etappe getreten. Nach Abschluß aller Arbeiten wird seine Kapazität 1050 Megawatt betragen. Aktiv beteiligt sich am Bau des Heizkraftwerks die Spezialisten der VR Polen, die Ausrüstungen werden von der polnischen Außenhandelsorganisation „Budimex“ geliefert. In nächster Zeit soll der Energieblock Nr. 2 an das Heizungsnetz angeschlossen werden.

Im Bild: Montage des Energieblocks Nr. 4. Foto: CTK-TASS

Hohe Verpflichtungen

ULAN-BATOR. Die Werktätigen des internationalen Kollektivs der gemeinsamen mongolisch-sowjetischen Wirtschaftsvereinigung „Mongolsowjetmet“ haben hohe sozialistische Verpflichtungen zu Ehren des denkwürdigen Ereignisses im Leben der Völker beider Länder — des bevorstehenden 60. Gründungstags der UdSSR — übernommen. Durch die Einführung der Ererbschaften der Wissenschaft und Technik in die Produktion und das gründliche Studium der fortschrittlichen Erfahrungen und Arbeitsmethoden wollen die Bergleute überplanmäßige Erzeugnisse im Werte von 2 Millionen Tugrik produzieren.

Das Vorbild dieser Vereinigung ist für die heutige Mongolei kennzeichnend.

Im Produktionsaufgebot

VIENTIANE. Die Straßen- und Brückenbauer von Laos leben den Aufruf entgegen, weitgehend einen Produktionswettbewerb um ein würdiges Begehnen des bevorstehenden III. Parteitags der Laotischen Revolutionären Volkspartei zu entfalten. Sie haben mit Zeitvorlauf und in ausgezeichnete Qualität die Instandsetzung der bedeutendsten Straßenabschnitte abgeschlossen, die den Mekong entlang führen. Mit Zeitvorsprung verläuft auch die Rekonstruktion der anderen wichtigen Verkehrsadern der VDRL,

die praktisch alle Provinzen des Landes verbinden. In Produktionsaufgebot anlässlich des denkwürdigen Ereignisses im Leben der Republik sind auch die Dorfwirtschaften und die Mitarbeiter vieler Wirtschaftszweige der jungen Republik getreten. Ihre zu Ehren des Parteitags übernommenen Verpflichtungen sehen Maßnahmen vor, gerichtet auf die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des ersten Fünfjahresplans der Entwicklung der Volkswirtschaft der VDRL.

Reale Möglichkeiten ausnutzen

Die neuen Friedensinitiativen der Sowjetunion, die von L. I. Breschnew auf dem XVII. Kongreß der sowjetischen Gewerkschaften unterbreitet worden waren, beweisen die aufrichtige Sorge der UdSSR und der sowjetischen Führung um die Festigung des Friedens und die Verhinderung der Kriegsgefahr. Das erklärte der Außenminister der Demokratischen Republik Afghanistan, Shah Mohammad Dost, in einem TASS-Gespräch. Der Außenminister Afghanistans verwies darauf, daß diese Initiativen von allen Menschen guten Willens, allen nüchtern denkenden Politikern umfassend unterstützt werden, weil sie dem Interesse der Menschheit entsprechen. Nur diejenigen, denen die Geschichte des Friedens und

der Menschheit gleichgültig sind, können sie ignorieren, stellte Shah Mohammad Dost fest. Der Beschluß der Sowjetunion, ein Moratorium über die Stationierung von Kernwaffen mittlerer Reichweite im europäischen Teil der UdSSR einseitig zu verhängen, ihr Vorhaben, bereits in diesem Jahr, wenn es nicht zu einer neuen Zuspitzung der internationalen Situation kommt, auf eigene Initiative eine bestimmte Zahl ihrer Mittelstreckenraketen abzubauen, biete eine reale Möglichkeit für ein Übereinkommen zu dieser Frage, stellte Shah Mohammad Dost fest. Als ein Land, das in einer an den Indischen Ozean grenzenden Region liege, habe Afghanistan ein besonderes Interesse den Vorschlag L. I. Breschnews über

die gegenseitige Einschränkung des Einsatzbereichs der Kriegsflootten und über die Ausweitung von vertrauensbildenden Maßnahmen auf die Meere und Ozeane, besonders auf die Gebiete mit den belebtesten Seewegen, aufgenommen, fuhr Shah Mohammad Dost fort. Durch die Verwirklichung dieser Vorschläge könnten im Weltmeer große Friedenszonen geschaffen werden. „Wir unterstützen voll und ganz diese Vorschläge, weil ihre Realisierung das Niveau der militärischen Aktivität auf See herabsenken und die Gefahr für die Unabhängigkeit und Souveränität der Küstenstaaten beseitigen sowie zur Gewährleistung der Sicherheit von Seetransporten beitragen würde“, erklärte der afghanische Außenminister abschließend.

Weltmeer muß Zone des Friedens werden

Der Vorschlag L. I. Breschnews zur gegenseitigen Reduzierung der Aktionen der Seekriegsflootten der NATO und der Länder des Warschauer Vertrages befreit eines der besonders akuten Probleme der militärpolitischen Situation in der Welt.

L. I. Breschnew schlug unter anderem vor, zu vereinbaren, die mit Raketen bestückten U-Boote beider Seiten aus den jetzigen umfangreichen Gebieten, in denen Patrouillenfahrten stattfinden, herauszuführen, damit ihre Fahrt auf ein gegenseitig abgesprochenes Gebiet beschränkt ist. Der führende sowjetische Repräsentant bekundete auch die Bereitschaft der Länder des sozialistischen Lagers, die Frage der Ausweitung der vertrauensbildenden Maßnahmen auf Meere und Ozeane, insbesondere auf diejenigen Gebiete zu erörtern, in denen die besonders belebten Seewege verlaufen.

Diese Vorschläge wurden mit überaus großem Interesse in der ganzen Welt aufgenommen und führende Militärexperten zu lebhaften Kommentaren angeregt.

Kommentar

In dem Versuch, diese sowjetische Initiative in ihrer Bedeutung herabzusetzen, gab der Sprecher des Weißen Hauses eine Erklärung ab, in der er behauptete, der Vorschlag zur Begrenzung des Aktionsraums der U-Boote in den Ozeanen der Welt entspreche voll und ganz nur den eigennützligen Interessen der Russen. Die Absurdität dieser Erklärung liegt ganz deutlich auf der Hand.

Viele militärpolitische Beobachter machen in diesem Zusammenhang auf die heftige Diskussion zwischen den amerikanischen Marineexperten über die Möglichkeit einer Stationierung von U-Booten, die Raketen mit gestreckter kurzer Flugbahn tragen, in unmittelbarer Nähe der USA-Küste. Vertreter des Pentagon haben damals Lärm darum geschlagen, daß Raketen mit gestreckter Flugbahn auf U-Booten eine „Todesgefahr“ für die Stützpunkte strategischer USA-Bomber darstellen und diese schon wenige Minuten nach dem Start zu vernichten drohten.

Der Sprecher des Weißen Hauses, der diesen sowjetischen Vorschlag ablehnte, ging von der widersprüchlichen propagandistischen Prämisse aus, wonach die amerikanischen U-Boote angeblich eine Abschreckungskraft darstellen, während die gleichartigen sowjetischen Systeme ein Mittel des Überfalls seien.

Das in der amerikanischen Propaganda strapazierte Prinzip des Doppelmaßes in Bezug auf die gleichlautenden Probleme der Sicherheit der UdSSR und der USA und die Einstellungen, die sich auf der These gründen, „Was mir gut ist, kann dir nicht recht sein“, vorausgesetzt, man wünscht eine ernste Erörterung der Fragen, die mit der Gewährleistung einer stabilen militärpolitischen Lage in der Welt zusammenhängen, völlig unakzeptabel.

Die negative Reaktion Washingtons auf sowjetische Vorschläge zur gegenseitigen Einschränkung des Einsatzbereichs der Kriegsflootten ist wohl vor

allem darauf zurückzuführen, daß das Pentagon beabsichtigt, in der Zeit von 1983 bis 1987 „eine Überlegenheit der USA auf dem Weltmeer“ herbeizuführen.

Diese Absicht hatten Ende vorigen Jahres der Minister der Seestreitkräfte der USA Lehman und der Stabschef der Seestreitkräfte Haywood bekanntgegeben.

Die Vereinigten Staaten haben ganz eindeutig Kurs auf weltweite Vorherrschaft auf den Seeweegen genommen. Eine Aufgabe, die, offen gesagt, für den Weltfrieden nicht nur sehr gefährlich, sondern auch unerfüllbar ist.

Die Annahme der Vorschläge der Sowjetunion, wonach ein so großer Teil des Weltmeeres wie nur möglich schon in nächster Zeit in eine Friedenszone verwandelt würde, würde den Interessen der Sicherheit nicht nur der USA und der Sowjetunion, sondern auch aller anderen Länder auf unserem Planeten entsprechen.

Wladimir BOGATSCHOW

Eine USA-Intervention nicht zulassen

Die salvadorianische nationale Befreiungsfront „Farabundo Martí“ hat die Regierungen und Völker der Welt aufgerufen, eine Intervention der Vereinigten Staaten in Mittelamerika nicht zuzulassen. In der FMLN-Erklärung wird darauf hingewiesen, daß die Washingtoner Administration, die ein Komplott mit den reaktionären Regimes Südamerikas eingegangen ist, aggressive Pläne ausheckt, die sich gegen die mittelamerikanischen Völker richten. Die USA hätten entsprechend diesen Plänen die Absicht, unter dem Vorwand, der salvadorianischen Junta „Hilfe“ zu erwirken, einen Krieg in der Region zu entfalten.

In den kommenden Tagen unternehmen, woraus dem Frieden in der ganzen Welt eine ernste Gefahr erwachsen wird. Die nationale Befreiungsfront „Farabundo Martí“ bekräftigt ihre schon mehrfach bekundete Bereitschaft zu einer politischen Regelung der salvadorianischen Krise auf der Grundlage der von Mexiko, Nicaragua und Frankreich unterbreiteten Vorschläge, heißt es in der Erklärung weiter. Zugleich wird in dem Dokument die Entschlossenheit des salvadorianischen Volkes unterstrichen, bis zum letzten Blutstropfen gegen die ausländischen Interventionen zu kämpfen, die ihre Kräfte in Honduras konzentrieren und schon praktisch ihre Operationen auf dem Territorium El Salvadors begonnen haben.

Laut Meldungen aus El Salvador führt die von Washington gestützte Junta eine großangelegte Strafoperation im Department Chalatenango durch, an der etwa 3000 Soldaten aus der Brigade „Atlacatl“ teilnehmen, die von amerikanischen Instrukteuren aus „green Berets“ für die Führung eines Krieges gegen „Partisanen“ ausgebildet wurden. Die Mordbrenner werden von der Luftwaffe unterstützt, deren Flugzeuge Bauernsiedlungen bombardieren.

Der Sender der aufständischen „Farabundo Martí“ beurteilte die Strataktionen der Diktatur als einen weiteren Versuch, den revolutionären Kampf des salvadorianischen Volkes noch vor Beginn der Wahlperiode zu unterdrücken.

NEW YORK. Unverzögliche Einstellung der Produktion amerikanischer Nuklearanlagen mittlerer Reichweite und Verzicht auf die Pläne der Stationierung derselben in Westeuropa, Wiederaufnahme der Verhandlungen mit der Sowjetunion über die Begrenzung strategischer Waffen sowie die Umleitung der Milliardenmittel für Rüstungsausgaben auf die Lösung akuter sozialökonomischer Probleme in den USA forderte der Internationale Frauenbund für Frieden und Freiheit von der Reagan-Administration.

Unser Bild: Während der Unterschriftensammlung in New York. Foto: TASS

Peking in seiner Rolle

Die neuen sowjetischen Vorschläge, die vor allem auf eine Lösung des Problems der Reduzierung der Kernwaffen in Europa gerichtet sind, haben überall in der Welt einen starken Widerhall gefunden. Diese Initiativen werden von der fortschrittlichen Öffentlichkeit, von Staatsmännern und Politikern in vielen Ländern begrüßt. Sogar das offizielle Washington, das mit der starken Opposition der öffentlichen Meinung konfrontiert wurde, sah sich gezwungen, die Rigorosität seiner ursprünglichen negativen Wertungen zu mildern. Wie reagiert man aber auf die sowjetischen Initiativen in Peking?

Es wäre vergebende Mühe, in den Veröffentlichungen der „Renminribao“ auch nur eine Andeutung einer sachlichen Analyse der Friedensinitiativen der Sowjetunion zu suchen. Die Zeitung versucht, die konkreten sowjetischen Vorschläge als einen sattem bekannten Trick, als ein Versuch hinzustellen, „propagandistische Dividende“ zu bekommen. Bezeichnend ist, daß alle Unterstellungen der reaktionären bürgerlichen Presse entliehen sind, die das Gespenst einer „sowjeti-

schen Bedrohung“ an die Wand malt.

Die Pekinger Machthaber versuchen nach Kräften, die internationale Atmosphäre anzuhellen. Sie sehen in der Spannung eine Möglichkeit für die Verwirklichung ihrer hegemonistischen Pläne. Das ist denn auch der Grund dafür, warum sie die USA und andere NATO-Staaten auffordern, den konstruktiven Vorschlägen der UdSSR auch nicht die geringste Gegenleistung folgen zu lassen. Sie behaupten in verleumderischer Weise, alle sowjetischen Vorschläge seien auf Aufrechterhaltung der sowjetischen nuklearen Überlegenheit gerichtet. Die negative Einstellung Pekings zu den neuen sowjetischen Initiativen veranschaulicht ein weiteres Mal, daß China auf dem internationalen Schauplatz eine destruktive promperialistische Position einnimmt, daß es sich in den lebenswichtigen Fragen des Krieges und Friedens mit den reaktionären Kräften blockiert und die unannehmliche Rolle eines eingefleischten Gegners des Friedens und der Entspannung, eines Apologeten des Krieges spielt.

Widerstand gegen Annexionspolitik

Aus dem Westjordangebiet und dem Gaza-Streifen gehen Meldungen ein, die von dem zunehmenden Kampf des arabischen palästinensischen Volkes gegen die annexionspolitischen Aktivitäten Israels und den wachsenden Terror der Besatzer zeugen. Aus Protest gegen die Willkür der israelischen Behörden hat eine Gruppe arabischer Länder eine umgehende Einberufung des UNO-Sicherheitsrats zur Erörterung der Lage in den okkupierten Gebieten gefordert. Wie der Ständige Vertreter Jordaniens bei der UNO, Nazem Nuselbeh, im Namen der arabischen Länder erklärte, ist Tel Aviv bestrebt, alle Wege zur Herstellung eines gerechten Friedens im Nahen Osten zu blockieren.

Wie immer sind es die Vereinigten Staaten, ein treuer Freund und Beschützer Israels. Dabei hält das Weiße Haus immer Schweigen über die Verbrechen des zionistischen Staates. An den Ufern des Potomac wird Israel heutzutage nicht einmal mit einem einzigen Wort getadelt. Nach Angaben der Presse waren die blutigen Gewaltakte der israelischen Soldateska gegen die palästinensische Bevölkerung auch diesmal mit der amerikanischen Regierung abgestimmt: Wie aus einer Meldung der französischen Zeitung „Le Matin“ hervorgeht, hat der israelische Botschafter in den USA Moshe Arens Washington im voraus über die Pläne der Ausdehnung der israelischen Gesetzlichkeit auf alle besetzten arabischen Gebiete in Kenntnis gesetzt. Mit anderen Worten haben die regierenden Kreise der USA ihr „Okay“ für das jüngste Annexionsvorhaben des zionistischen Staates gegeben.

Die Vereinigten Staaten, die Israel zur weiteren Zuspitzung der Situation im Nahen Osten ermuntern, nutzen es als ein Werkzeug für ihre imperialistische Politik in der Region aus.

Die Journalisten begaben sich an diesem Tag mit Aufnahmegeräten in den Norden El Salvadors. Wie der Fahrer des Wagens, mit dem sie fuhren, aussagte, waren an diesem Tag in diesem Raum keine bewaffneten Auseinandersetzungen zu beobachten und in dem Ort, in dem die Journalisten absetzten, befanden sich nur Soldaten der Regie-

Aktuelle Aufgaben lösen

Der XII. Parteitag der Kommunistischen Partei Indiens hat in der Stadt Varanasi (Bundesstaat Uttar-Pradesh) seine Arbeit fortgesetzt. Der Generalsekretär des Nationalrats der KPI, Rajeshwara Rao, erstattete den Rechenschaftsbericht über die politische Lage und die Tätigkeit der Partei nach dem XI. KPI-Parteitag in Bhatinda. Er hob hervor, daß die gesamte Entwicklung in den vergangenen vier Jahren die Richtigkeit des auf dem vor-

angegangenen Parteitag eingeschlagenen politischen Kurses der Partei bestätigte. Auf der Vormittagssitzung berichteten der Sekretär des Nationalrats der KPI N. K. Krishnan über den Entwurf der politischen Resolution. Das Mitglied des Zentralen Exekutivkomitees des Nationalrats der KPI, Mukum Farooqi sprach über die organisatorische Arbeit und die Ergänzungen des Parteistatuts.

Umstände einer Greuelthat

Vier niederländische Journalisten sind in El Salvador von Soldaten der regierenden Junta vorsätzlich und bestialisch ermordet worden. Das bestätigen auch alle Berichte über Umstände ihres Todes. Sie sind nicht durch Zufall bei einem Schußwechsel ums Leben gekommen, wie dies Vertreter Washingtons behaupteten. Die Journalisten wollten ein Material vorbereiten, das die Wahlen, die die herrschende Junta El Salvadors mit aktiver Unterstützung der Vereinigten Staaten von Amerika inszenieren wollen, als Farce entlarven sollte. In ihren Berichten für das niederländische Fernsehen und die Presse zeigten sie das brutale Vorgehen der salvadorianischen Soldateska gegen die Bevölkerung.

Die Journalisten begaben sich an diesem Tag mit Aufnahmegeräten in den Norden El Salvadors. Wie der Fahrer des Wagens, mit dem sie fuhren, aussagte, waren an diesem Tag in diesem Raum keine bewaffneten Auseinandersetzungen zu beobachten und in dem Ort, in dem die Journalisten absetzten, befanden sich nur Soldaten der Regie-

truppen. Bald nach seiner Abfahrt hörte er Schüsse, die sich unmöglich als Schußwechsel verwechseln ließen. Als die Holländer die Hauptstadt El Salvadors verlassen hatten, folgte hinter ihnen ein Kastenvan, wie sie gewöhnlich von der Geheimpolizei benutzt werden. „Dieser Fakt“, schrieb die „Washington Post“, bestrakt uns im Verdacht, daß die Armee die Holländer beschattete und daß sie von ihrem Ortswechsel im voraus wußte.“ Auf einem in der niederländischen Presse erschienenen Foto beschaut ein Kollege der Ermordeten blutverschmierte Kleidungsstücke eines Toten, die am Tatort gefunden wurden. Die Leichname, die zum Leichenhaus der salvadorianischen Hauptstadt gebracht wurden, waren aus unerklärlichen Gründen halbnaakt. Dort, wo das Verbrechen verübt wurde, lagen Patronenhülsen von Karabinen herum, mit denen die Regierungstruppen bewaffnet sind. Geschossen wurde allem Anschein nach aus der nächsten Nähe. „Zuerst hatte ich noch Hoffnung“, sagte Hans van Gerwen, der am Tatort weilte. „Ich dachte, man hätte sie ausziehen

Erfahrungen ausgetauscht

Das erste internationale Treffen der Chefs der für die Leitung der Wirtschaftsentwicklung zuständigen Organisationen und Vereinigungen zum Thema „Ost-West: neue Tendenzen in der Verwaltung und Ausbildung leitender Fachkräfte“ ist in Helsinki abgeschlossen worden. Am Treffen beteiligten sich Geschäftsleute, Wissenschaftler und Spezialisten, Politiker und Vertreter der Öffentlichkeit europäischer Länder wie auch der USA und Kanadas. Die sowjetische Delegation stand unter Führung von Dshermen Gwischani. Stellvertretender Vorsitzender des Staatlichen Komitees der UdSSR für Wissenschaft und Technik. Der Direktor des Finnischen Instituts für Leitungsfragen Honko, Vorsitzender des Organisationskomitees, sagte in einem TASS-Gespräch, die Teilnehmer des Treffens hätten Erfahrungen und Informationen über die Anwendung neuer Leitungsmethoden bei der Entwicklung von Wirtschaft, Wissenschaft und Technik, auf sozialem Gebiet wie auch bei der Ausbildung von Leitungsfachleuten ausgetauscht. Sie hätten sich für die Einstellung des Wettbewerbs ausgesprochen.

In wenigen Zeilen

PARIS. CGT — der größte Gewerkschaftsverband Frankreichs — hat die Vorbereitung einer bewaffneten Intervention der Vereinigten Staaten und deren Verbündeten gegen Nicaragua und El Salvador verurteilt. In einer in der französischen Hauptstadt veröffentlichten Erklärung hat der CGT alle seine Mitglieder aufgefordert, Solidarität mit dem Kampf der Völker von El Salvador, Guatemala, Nicaragua zu üben und den Gewerkschaften dieser Länder materielle Hilfe zu erwirken.

NEW YORK. Das amerikanische Atom-U-Boot „Jacksonville“ ist im Atlantischen Ozean in der Nähe der Küste des Bundesstaats Virginia mit einem türkischen Handelsschiff kollidiert. Das türkische Schiff wurde beschädigt. Nach einer Mitteilung der Seestreitkräfte der USA hat das U-Boot, das sich beim Zusammenstoß an der Wasseroberfläche befand, keinen Schaden erlitten.

TEHERAN. Die iranischen Sicherheitsorgane haben eine Verschwörung aufgedeckt, die gegen die bestehende Machtordnung gerichtet war. Das teilte die Nachrichtagentur IRNA mit. Die Verschwörer wollten den Sitz des Revolutionsführers Ajatollah Chomeni und andere wichtige Objekte in Teheran aus der Luft bombardieren. Sie planten auch Unruhen in verschiedenen Schichten der iranischen Gesellschaft, die Entführung von Staatsmännern, Sprengstoffanschläge usw.



Foto: TASS

